Gottesdienst in Kyllburg Ostersonntag

**Orgelvorspiel**

**Gemeindelied: 560** O herrlicher Tag

**Begrüßung:**

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Ostersonntag. Liebe Gäste, den Ablauf unseres Gottesdienstes und die Gebete, die wir im Wechsel sprechen finden sie in der Einlage vorne in unserem Gesangbuch.

Der Wochenspruch für die kommende Woche ist aus Offb. 1,18 Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Das Thema unseres Gottesdienstes ist natürlich die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus.

**Eingangsvotum:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herren

Der Himmel und Erde gemacht hat

Der Wort und Treue hält und nicht loslässt das Werk seiner Hände

Amen

Der Herr sei mit Euch

und mit deinem Geiste.

**Psalm: 11 (775)**

Wir lesen nun aus der Übertragung des Psalms 11 im Gesangbuch Nr. 765 im Wechsel. Lesen Sie bitte das Eingerückte.

Gott ist der Gedanke, der mir neue Hoffnung gibt.

Gott ist der Ort, wo ich in meiner Angst geborgen bin.

Gott ist die Kraft, die mich in meiner Furcht nicht fallen lässt.

Gott ist der Allmächtige, mit einem Blick durchschaut er uns Menschen.

Gott ist der Gerechte, mit einem Fingerzeig trennt er die Guten und die Bösen.

Gott ist der Herr, seine Gerechtigkeit breitet sich aus über die ganze Erde.

Kommt lasset uns anbeten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. 177

**Schuldbekenntnis**

Wir bekennen Herr, dass wir oft unsere eigenen Wege gehen wollen anstatt uns deiner Führung anzuvertrauen. Wir genießen wie selbstverständlich die Annehmlichkeiten dieser Welt und vergessen dabei dich zu loben und dir zu danken. Herr vergib uns, wo wir in Gedanken und Taten gegen deine Gebote verstoßen haben.

Herre Gott erbarme dich 178

**Gnadenzusage**

Hören wir die Gnadenzusage Gottes aus 1. Joh 1,9: Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

Ehre sei Gott in der Höhe

**Tagesgebet**

Herr, wir danken dir, dass du uns trotz unserer Fehler nicht fallen lässt sondern uns durch dein Leiden und Sterben von der Sünde erlöst hast. Deine Liebe ist so groß, dass wir sie gar nicht richtig begreifen können. Dennoch wollen wir sie mit anderen Menschen teilen. Aber das können wir nicht aus eigener Kraft sondern nur mit deiner Hilfe. Herr leite und führe uns und sende uns deinen Heiligen Geist, damit er unseren Glauben und unser Vertrauen auf deine Kraft stärkt.

Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

**Schriftlesung**

Wir hören nun die Schriftlesung aus dem Evangelium nach Markus Kapitel 16 die Verse 1-8. Wer dazu in der Lage ist stehe bitte auf.

16

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg. Amen.

Halleluja 181

**Taufe**

**Glaubensbekenntnis** 853

Lasst uns auf das Wort Gottes antworten mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,

den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinab gestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;

von dort wird er wiederkommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

**Gemeindelied: 209** Ich möcht‘, dass einer mit mir geht

**Predigt**

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen.

**Einleitung**

**Halleluja, Hurra,** endlich ist Ostersonntag. Die traurige Passionszeit ist vorbei. Die Leidensgeschichte von Jesus ist zum erwarteten Happy End gekommen. Alle vier Evangelisten berichten in etwas unterschiedlichen Versionen: Jesus ist auferstanden. Alles wird gut. **Wirklich?** Der Bericht des Evangelisten Markus, den wir gerade in der Lesung gehört haben, lässt da Zweifel aufkommen. Das Ende lautete: **denn sie fürchteten sich.**

Schauen wir uns im Vergleich dazu den heutigen Predigttext den Bericht des Evangelisten Matthäus an.

**Predigttext:**

Mt 28

1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

4 Die Wachen aber erschraken aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

6 Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;

7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: dort werden sie mich sehen.

Der Herr segne das Reden und das Hören.

**Die Jünger erwarteten kein Happy End**

Liebe Gemeinde, das klingt auch nicht danach als ob die Jünger ein Happy End erwartet hätten. Im Gegenteil, als Jesus verhaftet wurde sind die Jünger geflohen. Sie sind untergetaucht und haben sich aus Angst vor den Juden versteckt. Selbst Petrus, der sonst doch so mutig war, traute sich nicht mehr sich zu Jesus zu bekennen und hat ihn dreimal verleugnet. Auch die Frauen kamen nicht zum Grab, weil sie an die Auferstehung ihres Herrn glaubten. Sie kamen um Jesus nach jüdischem Brauch mit wohlriechenden Ölen zu salben und ihm damit einen letzten Dienst zu erweisen. Das die beiden Berichte ein wenig variieren kann daran liegen, dass keiner der beiden Evangelisten selbst dabei gewesen ist, als die Frauen zum Grab kamen. Matthäus kann nur berichten was die Frauen den Aposteln erzählt haben. Frauenstimmen waren aber damals nicht gerichtsverwertbar. Dass Matthäus es trotzdem berichtet, spricht für die Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit. Markus gehörte nicht zu den Aposteln. Er war ein Mitarbeiter von Petrus und hat alles aufgeschrieben, was er von ihm gehört hat. Trotz der kleinen Unterschiede ist beiden Berichten gemeinsam, dass niemand damit gerechnet hat, dass Jesus auferstanden ist.

**Ankündigung der Auferstehung nicht verstanden**

Dabei hätten sie es doch eigentlich besser wissen müssen. Dreimal hat Jesus ihnen seinen Tod und seine Auferstehung am dritten Tag angekündigt aber die Jünger haben das nicht verstanden. ***Beim ersten Mal* Mt 16,21-23** hat Petrus sich noch dagegen gewehrt „Niemals Herr, auf keinen Fall darf so etwas mit dir geschehen“ und wurde von Jesus in scharfer Form zurechtgewiesen: „Geh weg von mir Satan. Du willst mich zu Fall bringen. Was du denkst kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich.“ Beim zweiten Mal **Mk 9,32** haben sie sich dann nicht mehr getraut zu fragen „Die Jünger konnten mit dieser Aussage nichts anfangen, aber sie wagten es auch nicht, ihn zu fragen“ und beim dritten Mal haben sie gar nicht mehr darauf reagiert. Sie haben das einfach verdrängt und waren nun geschockt, als ihr geliebter Meister verhaftet, verurteilt und hingerichtet wurde. Der Schock saß so tief, dass sie an die Ankündigung der Auferstehung gar nicht mehr dachten. Sie nahmen auch nicht wahr, dass sich am Freitag, als Jesus starb, wundersame Dinge ereigneten. Die Sonne verfinsterte sich, die Erde bebte und im Tempel zerriss der Vorhang vor dem Allerheiligsten. Die Jünger waren in ihrem Schock so blockiert, dass sie diese Zeichen nicht deuten konnten, im Gegensatz zum römischen Hauptmann, der bekannte: „Dieser Mann war wirklich Gottes Sohn“ Auch die Pharisäer und Schriftgelehrten haben vermutlich erkannt, was da geschehen ist. Warum sonst hätten sie Pilatus bitten sollen, das Grab bewachen zu lassen.

**Jünger waren keine Übermenschen**

Wieso haben die Jünger so reagiert, wenn doch andere die Zeichen der Zeit erkannt haben? Nun ich kann die Jünger gut verstehen. Sie waren doch, im Gegensatz zu dem römischen Hauptmann und den Pharisäern, emotional stark beteiligt. Als nun das Schlimmste, das sie befürchtet und bis dahin erfolgreich verdrängt hatten, doch eintrat waren sie wie gelähmt und konnten nicht mehr objektiv urteilen. Das ist doch eine sehr menschliche Reaktion und macht sie auch irgendwie sympathisch. Die Jünger waren keine Übermenschen sondern Menschen wie Sie und ich. Wer von uns gerät nicht in Panik sondern behält einen kühlen Kopf, wenn ihm plötzlich der Boden unter den Füßen weggezogen wird, wenn alle Hoffnungen und Lebensperspektiven auf einmal sich in Nichts auflösen, weil man zum Beispiel den geliebten Partner mit dem man gerade eine neue Zukunft aufbauen wollte, plötzlich durch einen Unfall verliert oder weil man unvorbereitet vom Arzt die Diagnose erhält, dass man unheilbar krank ist und nicht mehr lange leben wird? So ähnlich müssen die Jünger sich gefühlt haben als Jesus nicht mehr bei ihnen war. Sie hatten doch ihr ganzes bisheriges Leben für ihn aufgegeben. Er war der Mittelpunkt ihres Lebens geworden und nun war er plötzlich nicht mehr da. Und er hatte doch bisher für jedes Problem eine Lösung gehabt, konnte Wunder wirken, warum nicht am Kreuz? Die Jünger waren völlig verunsichert. Wer will da von ihnen erwarten, dass sie ruhig und besonnen sich an alles erinnern, was Jesus ihnen über sein Leiden und seine Auferstehung vorhergesagt hatte?

**Die Botschaft kommt nicht direkt an**

Auch nachdem das Unerwartete eingetreten war kam bei den Jüngern nicht gleich überschäumende Freude auf. Es ging ihnen wie dem Dr. Faust, in dem gleichnamigen Drama von Goethe. Faust befand sich in einer tiefen Krise, als er in der Osternacht den Chor der Engel singen hörte: „Christus ist erstanden.“ Seine Antwort ist zu einem geflügelten Wort geworden: „Die Botschaft hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Die Jünger wollten es erst auch nicht glauben. **Lk 24, 10-11** Zusammen mit einigen anderen Frauen, die bei ihnen gewesen waren, erzählten sie den Aposteln, was die erlebt hatten. Aber diese hielten das alles für leeres Gerede und glaubten ihnen nicht.

Die Nachricht war zu schön um wahr zu sein. Selbst als Jesus ihnen persönlich erschienen ist, taten sie sich schwer damit. **Lk 24, 36-44** Jesus erschien der versammelten Jüngerschaft beim Abendessen. Diese erschraken aber sehr und hielten ihn für einen Geist. Erst als er ihnen seine Wundmale zeigte und vor ihren Augen ein Stück gebratenen Fisch aß, glaubten sie ihm.

**Gerücht vom Leichenraub**

Die Pharisäer und Schriftgelehrten haben die Tragweite des Ereignisses gleich begriffen und fürchteten die Reaktion des Volkes, wenn publik würde, dass **der Jesus**, den **sie als Verbrecher verurteilt** hatten, der **auf ihr Betreiben hin von den Römern gekreuzigt** wurde, vom Tode auferstanden ist. Sie streuten deshalb das Gerücht aus, die Jünger hätten den Leichnam gestohlen und irgendwo versteckt. Erstaunlich ist nur, dass der Unsinn sich bis heute hartnäckig hält. Jedes Jahr treibt irgendein Fernsehsender irgendeinen zweitklassigen „Wissenschaftler“ auf, der öffentlich diesen Unfug wiederholt. Welches Interesse sollten die Jünger daran gehabt haben, den Leichnam zu verstecken und dann zu behaupten Jesus sei auferstanden. Das waren doch keine Spinner, sondern einfache Leute, die mitten im Leben standen. Warum sollten sie alle Entbehrungen auf sich nehmen, wenn sie genau wussten, dass der Grund ihrer Überzeugung, **Jesus,** tot war. Welchen Vorteil hätten sie davon gehabt einen Glauben zu verbreiten, der auf einer Lüge aufgebaut ist? Warum sollten sie den Leichnam stehlen und dann behaupten Jesus sei auferstanden und dann bereit sein für eine Lüge zu sterben? Bis auf Johannes sind alle für ihre Überzeugung dass Jesus auferstanden ist ermordet worden. Die Jünger haben ja auch nicht gleich losgelegt und überall die frohe Botschaft von der Auferstehung Jesu verkündet. Erst viele Tage später, nach dem sie den Heiligen Geist empfangen hatten, waren sie mutig genug, denselben Hohen Priestern, die Jesus ans Kreuz gebracht hatten, ins Angesicht die Auferstehung eben dieses Jesu zu bezeugen und sich auch nicht den Mund darüber verbieten zu lassen. **Apg. 4.20** Wir können`s ja nicht lassen von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.

Die Pharisäer dagegen hatten schon eher einen guten Grund dieses Gerücht vom Leichenraub in die Welt zu setzen. Für sie stand der Erhalt ihrer Macht und ihres Einflusses auf dem Spiel.

Gerade die Tatsache, dass die Jünger sich so schwer taten, die gute Nachricht zu glauben und die Evangelisten diese Schwierigkeiten auch nicht verschwiegen haben, ist für mich ein Indiz, dass sie wahr ist. Die Jünger sollten nicht darauf warten, dass Jesus das Leiden durch ein Wunder beendet. Das eigentliche Wunder ist, dass Jesus durch das Leiden hindurch **für uns** eine neue Wirklichkeit schafft: Vergebung – Heilung – Ewiges Leben – für den, der Jesus glaubt.

**Ostern heute**

Was bedeutet Ostern für uns heute? Sie kennen sicher die Redensart: „Das ist wie Ostern und Weihnachten auf einen Tag“ zur Beschreibung eines besonders glücklichen Ereignisses. Dabei hat im Verständnis der meisten Menschen Weihnachten dem Osterfest längst den Rang abgelaufen. An Weihnachten gibt es viele Geschenke. Fast jeder Betrieb oder Verein veranstaltet eine Weihnachtsfeier. Und Ostern? Wer feiert noch Ostern? Gut man geht in den Ostergottesdienst, eventuell sogar ganz früh am Morgen und dann? Dann geht man Ostereier suchen oder fährt in den Osterurlaub oder freut sich bei einem Osterspaziergang darüber, dass sich allmählich die ersten Frühlingsboten zeigen. Aber wer denkt noch daran, dass wir an Ostern das wichtigste Ereignis der Menschheitsgeschichte, die Auferstehung Jesu, feiern?

**Das Ereignis ist einmalig**

Jesus ist auferstanden. Das ist einzigartig. Das hat es noch nie gegeben. Ärzte können manchmal durch Reanimation einen Menschen ins Leben zurückholen. In der Bibel gibt es auch einige Geschichten, in denen Verstorbene wieder zum Leben erweckt wurden, wie zum Beispiel Lazarus. Aber diese Menschen sind später auch wieder gestorben. Jesus aber ist auferstanden und lebt. **Er hat den Tod endgültig besiegt.** Darauf beruht unsere ganze Hoffnung.

**Bedeutung der Auferstehung**

Paulus schreibt dazu: **1. Kor 15,17-19** Und wenn Christus nicht auferstanden ist, ist euer Glaube eine Illusion; die Schuld, die ihr durch eure Sünden auf euch geladen habt, liegt dann immer noch bei euch. Und auch die, die im Glauben an Christus gestorben sind, sind dann verloren. Wenn die Hoffnung, die Christus uns gegeben hat, nicht über das Leben in der jetzigen Welt hinausreicht, sind wir bedauernswerter als alle anderen Menschen.

Wir tun uns manchmal schwer damit, die Tragweite dieses Ereignisses wirklich zu erfassen. Da geht es uns genauso wie den Jüngern oder dem armen Dr. Faust. Vielleicht hilft das Beispiel der Bergarbeiter in Chile uns zu einem besseren Verständnis. Eingeschlossen im Berg hatten sie die Hoffnung gefunden und gerettet zu werden. Als nun der Rettungsschacht gebohrt war und der erste in der Rettungsbombe nach oben befördert wurde, da waren die anderen sicher. Einer ist schon durch und wir anderen werden auch bald gerettet sein. **Jesus ist auferstanden. Einer ist schon durch.** Es gibt ein Leben, das über die jetzige Welt hinausreicht.

Das Liedermacher Duo Arno & Andreas beschrieb schon vor 30 Jahren in einem Lied die Bedeutung der Auferstehung besonders anschaulich.

Die Platte am Grab ist weggerollt,

die Gruft ist leer der Leichnam fort.

Zwei Römer schauen sich ratlos an:

Wer, außer Gott, durchbricht den Tod?

Wenn du nun meinst dein Glück verwest,

weil du am Grabe deiner Hoffnung stehst,

dann dreh dich um zu ihm. Er lebt!

Und Freude füllt den Raum der Angst.

Und wer von uns am Ende ist,

wer alles außer Schmerz vermisst,

soll wissen: Seine Gegenwart

gibt Mut für einen Neubeginn.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lasst uns Gott danken und ehren mit dem nächsten angeschlagenen Lied

**Gemeindelied** 116 Er ist erstanden Halleluja

**Abendmahl**

Unser Herr Jesus Christus hat im Kreuzesgeschehen unsere Hoffnung begründet und ist als der Auferstandene und Lebendige jetzt da. Er erwartet uns im Mahl um diese Hoffnung zu erneuern. So wollen wir nun gemeinsam das Abendmahl empfangen.

Erhebet eure Herzen

Wir erheben sie zum Herrn

**Lasst uns Dank sagen dem Herrn unserem Gott**:

Recht und würdig ist es

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, dass wir dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und allenthalben Dank sagen durch Jesus Christus, unseren Herrn. Um dessentwillen du uns verschonst, uns unsere Sünde vergibst und die ewige Seligkeit verheißest. Durch welche deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte; die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphimen mit einhelligem Jubel dich preisen. Mit ihnen lass auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend ohne Ende lobsingen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth 185

**Einsetzung**

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot,

danke und brach’s und gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er nach dem Abendmahl den Kelch,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut sooft ihr’s trinket, zu meinem Gedächtnis.

**Gebetstille**

Wir wollen nun in einem Moment der Stille Gott unsere Schuld bekennen unser Versagen und alles was uns belastet unter das Kreuz legen.

Herr wir danken dir, dass unser Gebet hörst und gnädig uns unsere Schuld vergibst. Gemeinsam sprechen wir nun das Gebet, das du uns selbst gelehrt hast:

Unser Vater im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie wir auch wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen

Christe du Lamm Gottes 190

Kommt, denn es ist alles bereit; schmeckt und sehet, wie freundlich der Herr ist.

**Abendmahlsrunde:**

Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt

Gehet hin im Frieden unseres Herrn.

**Fürbitten**

Herr wir danken dir dafür, dass du durch dein Leiden und Sterben am Kreuz uns von aller Schuld befreit hast, auch wenn wir das nie ganz begreifen können. Stärke unseren Glauben und lass uns nicht müde werden die Frohe Botschaft von deiner Auferstehung zu verkünden auch wenn immer mehr Menschen aus unserer Umgebung sich von dir abwenden. Du bist der gute Hirte und suchst die verlorenen. Bitte geh auch den Menschen nach, die letzte Woche sich verabredet haben deine Kirche zu verlassen und auch andere dazu auffordern.

Wir danken dir auch, dass wir hier in Sicherheit und Frieden das Fest deiner Auferstehung feiern können. Steh den Menschen in Japan und in Nordafrika bei und zeige uns, wie wir am besten helfen können um ihre Not zu lindern.

Unsere Politiker stehen vor schweren Entscheidungen, die nicht nur für unser Land sondern auch für andere von großer Tragweite sind. Herr leite sie und hilf ihnen, dass sie sich ihrer Verantwortung bewusst sind und die Probleme der Ärmsten in unserem Land und in den Krisengebieten der Welt nicht aus dem Blick verlieren.

**Gemeindelied** 171 Bewahre uns Gott

**Abkündigungen**

**Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen